

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Antonius und Kleopatra

Shakespeare, William

München, 1916

Auftritt III

[urn:nbn:de:bsz:31-89648](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-89648)

Dritter Auftritt.

Antonius, Enobarbus treten ein. Die Vorigen.

(Antonius geht auf Caesar zu, der regungslos steht. Peinliche Pause.)

Lepidus. Nicht also, Freunde!

Was uns vereinte, war so groß; nun laßt nicht
Geringen Zwist uns trennen. Was zu tadeln,
Hört es mit Nachsicht an: verhandeln wir
Den nicht'gen Zwiespalt laut, so bringen wir
Nicht Heilung, sondern Tod. Drum, edle Freunde,
Berührt mit mildem Wort die herben Punkte,
Verschlimmert nichts durch Schmälen!

Antonius. Wohl gesprochen;
Und ständen wir zum Kampf vor unsern Heeren,
Ich täte so. (Grüßt Caesar mit einer Handbewegung.)

Caesar. Willkomm' in Rom!

Antonius. Hab' Dank.

Caesar. Sit' nieder.

Antonius. Nicht vor dir.

Caesar. Wohlan: es sei!

(Er setzt sich, ebenso Antonius und Lepidus.)

Antonius. Ich hör', du deutest schlimm, was nicht
schlimm ist,

Und wär' es schlimm, dich doch nicht träfe.

Caesar. Traun,

Zum Lachen wär' es, wenn ich um ein Nichts
Mich für beleidigt hielte, und nun gar
Durch dich! Noch mehr zum Lachen, hätt' ich je
Dich mit Geringschätzung genannt, wenn mich's
Nicht anging, deinen Namen auszusprechen.

Antonius. Was galt es dir, mein Leben in Aegypten?

Caesar. Nicht mehr vielleicht als in Aegypten dir
Mein Aufenthalt in Rom; doch wenn du Pläne
Dort gegen mich geschmiedet hast —

Antonius. Pläne geschmiedet? Wie verstehst du das?

Caesar. Fulvia, dein Weib, dein Bruder Lucius
Bekriegten mich, und ihrer Fehde Grund
Warst du allein: du warst das Feldgeschrei.

Antonius. Du bist auf falscher Fährte. Nie berief sich
Mein Bruder je auf mich. Ich forschte nach,
Und hab' aus sicherer Kunde die Gewißheit
Von deinen Freunden selbst: bekämpft' er nicht
Mein eignes Ansehn, wie das deinige?
Führt' er nicht Krieg entgegen meinem Sinn,
Der dir verbündet war? All meine Briefe
Beweisen's klar: und was mein Weib betrifft,
So wünscht' ich eines dir vom selben Schlag.
Dein ist der Erde Dritteil; das regierst du
Mit leichtem Zügel, doch nicht solch ein Weib.

Enobarbus. Hätten wir doch alle solche Weiber, daß die
Männer mit ihren Weibern in den Krieg ziehen könnten!

Antonius. Unzähmbar, schuf dir ihre Händelsucht —
Bedauernd räum' ich's ein — viel Leid und Not;
Doch mußt du zugestehn, ich konnt's nicht ändern.

Caesar. Ich schrieb an dich,
Als ihr in Alexandria gejubelt;
Du stecktest meine Briefe ein und ließest
Mit Hohn den Boten stehn, statt ihn zu hören.

Antonius. Er kam mir auf den Hals, eh' ich ihn vorließ;
Zudem hatt' ich drei Könige zu Tisch
Gehabt, und war nicht wie am Morgen mehr.
Doch sagt' ich ihm tags drauf so viel von mir,
Als einer Bitte gleichkam um Verzeihung.
Der Mensch entzwei' uns nimmer! Wenn wir streiten,
So laß ihn aus dem Spiel.

Caesar. Du hast gebrochen,
Was du beschworst: deß soll mich deine Zunge
Nie zeihen können.

Lepidus. Caesar, mäßige dich!

Antonius. Nein, laß ihn reden, Lepidus. —

Die Ehr' ist rein und heilig, die er angreift,
Im Wahn, ich sei ihr treulos. Weiter, Caesar,
Was habe ich beschworen?

Caesar. Mir Hülf' und Heer zu leihn, wenn ich's ver-
langte;

Und beides schlugst du ab.

Antonius. Versäumt' es nur;

Und zwar, als ein vergiftet Dasein mir
Mein Selbstbewußtsein raubte. Soviel möglich,
Bekenn' ich meine Schuld; doch soll die Offenheit
Nicht meine Größe schmälern; wahr ist's, Fulvia
Befriegte dich, um aus Agypten mich
Hinwegzulocken: da ich ohne Wissen
Die Ursach' war, so bitt' ich um Verzeihung,
Soweit's die Ehr' erlaubt.

Lepidus. Ein edles Wort!

Maccenas. Gefiel's euch doch, die Klagen beiderseits
Beruhn zu lassen! Ihr vergäßt sie ganz,
Gedächtet ihr, wie gegenwärt'ge Not
Euch an Versöhnung mahnt.

Lepidus. Ein würd'ges Wort!

Enobarbus. Oder wenn ihr euch einander eure Freund-
schaft für den Augenblick nur borgt, könnt ihr sie, wenn
vom Pompejus nicht mehr die Rede ist, wieder zurück-
geben: ihr werdet Zeit genug zum Zanken haben, wenn
ihr sonst nichts anders zu tun habt.

Antonius. Bedenke, wo du bist, und sprich nicht mehr.

Enobarbus. Schon recht: ich hätte bald vergessen, daß
Wahrheit schweigen muß.

Caesar. Ich table nicht den Inhalt seiner Rede,
Nur ihre Weise: denn unmöglich scheint's,
Daß Freundschaft bleibe, wenn die Sinnesart

Im Tun so abweicht. Doch, wüßt' ich den Reif,
Der uns verfestigte, von Pol zu Pol
Sucht' ich ihn auf.

Agrippa. Willst du vergönnen, Caesar . . .

Caesar. Sprich, Agrippa!

Agrippa. Du hast 'ne Schwester von der Mutter Seite,
Octavia, und der große Marc Anton
Ward Witwer jüngst.

Caesar. Nicht also sprich, Agrippa:

Hätt' es Kleopatra gehört, den Vorwurf
Der Übereilung hätt' st du wohl verdient.

Antonius. Nein, Caesar, ich bin unvermählt. Laß mich
Agrippa weiter hören.

Agrippa. Euch in beständ'ger Freundschaft zu erhalten,
Euch brüderlich zu einen, eure Herzen
Unlösbar fest zu knüpfen, nehm' Anton
Octavia zur Gemahlin, deren Schönheit
Den besten Mann der Welt wohl fordern kann,
Und deren Güt' und Anmut sie erhebt,
Mehr als es Worte könnten. Durch dies Bündnis
Wird kleine Eifersucht, die groß nun scheint,
Und große Furcht, die jetzt Gefahren droht,
In nichts verschwinden: liebt Octavia beide,
Verbindet sie auch euch in Lieb' und zieht
Der Völker Liebe nach. — Verzeiht die Rede,
Denn sie ward längst geprüft, nicht schnell erfonnen,
Pflichtmäßig reif bedacht.

Antonius. Will Caesar reden?

Caesar. Nicht eh' er hört, wie Marc Anton berührt ist
Von diesem Wort.

Antonius. Wo ist Agrippas Macht,
Wenn ich nun spräch': Agrippa, also sei's,
Dies zu verwirklichen?

- Caesar. In Caesars Macht,
In seinem guten Recht an seine Schwester.
Antonius (steht auf). So möge dieser Plan, der sich so
schön
Gestaltet, Wahrheit werden! Deine Hand!
Fördre das Segenswerk! Von dieser Stunde
Regier' in Lieb' ein Geist von Brüdern uns
Und unser großes Werk!
- Caesar (ist ebenso wie Lepidus aufgestanden). Hier meine Hand!
Dir schenk' ich eine Schwester, wie kein Bruder
Sie zärtlicher geliebt. Sie leb', ein Band
Der Eintracht unsern Reichen, unsern Herzen!
Auf immer treu!
- Lepidus. Die Götter geben es!
Wir müssen schleunigst nun Pompejus suchen,
Sonst sucht er uns.
- Antonius. Ich dachte nicht, Pompejus zu bekämpfen,
Denn große Freundlichkeit erwies er mir
Vor kurzem erst: Dank darf er von mir fordern,
Daß mich der Ruf nicht unerkennlich nenne:
Wenn dies getan, entbiet' ich ihn zum Kampf.
Wo ankert er?
- Caesar. Am Vorgebirg Misenum.
- Antonius. Seine Landmacht,
Wie stark?
- Caesar. Groß und im Wachsen; doch das Meer
Beherrscht er unumschränkt.
- Antonius. So sagt der Ruf.
Doch ehe wir uns waffnen, bringt zu Ende,
Was eben ward gelobt.
- Caesar. Mit höchster Freude:
So lad' ich dich zum Anblick meiner Schwester,
Und führe selbst dich hin.

Antonius. Gönn', Lepidus,
Uns deine Gegenwart.
Lepidus. Edler Antonius,
Selbst Krankheit hielte mich nicht ab.
(Caesar, Antonius und Lepidus ab.)

Vierter Auftritt.

Enobarbus, Agrippa, Maecenas.

Maecenas. Willkommen von Agypten, Freund!

Enobarbus. Hälfte von Caesars Herzen, würdiger
Maecenas! Mein ehrenwerter Freund Agrippa!

Agrippa. Wackerer Enobarbus.

Maecenas. Wir haben Ursach', froh zu sein, daß alles
sich so gut entwirrt hat. Ihr habt euch in Agypten wacker
gehalten.

Enobarbus. Ja, Freund, wir schiefen, daß der helle Tag
sich schämte, und machten die Nacht mit Trinken hell.

Maecenas. Acht Wildschweine ganz gebraten zum Früh-
stück, und nur für zwölf Personen, ist das wahr?

Enobarbus. Das war nur wie eine Fliege gegen einen
Adler; wir erlebten noch ganz andre Schmausgeschich-
ten, die es wohl lohnte sich zu merken.

Maecenas. Sie muß ein bezauberndes Weib sein, wenn
sie ihrem Ruf entspricht.

Enobarbus. Gleich das erstemal, wo sie mit Marc
Anton zusammentraf, hatte sie sein Herz in der Tasche;
es war auf dem Flusse Cydnus.

Agrippa. Dort machte sie sich in der Lat gut, wenn
mein Berichterstatter nicht stark gefabelt hat.

Enobarbus. Ich will's erzählen.

Das Schiff, mit dem sie kam, ein Strahlenthron,
flammt' auf dem Wasser; lautres Gold sein Spiegel;
Die Segel purpurn, duftig, daß der Wind

Shakespeare, Antonius und Kleopatra